

ADAC

Reiseführer *plus*

MADEIRA

Baden • Wanderungen • Botanische Gärten
Ausflüge • Einkaufen • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Madeira

Baden • Wanderungen • Botanische Gärten
Ausflüge • Einkaufen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Daniela Schetar und Friedrich Köthe



Intro

Madeira Impressionen 6

Wo Licht und Schatten miteinander in Wettstreit treten

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Shoppen, tauchen, Liedern lauschen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Segeln, klettern, Wale treffen

Unterwegs

Funchal und Umgebung – rund um die Fenchelbucht 18

- 1 Funchal 18**
Von Funchals Marina in luftige Höhen 20
Zona Velha – wo alles begann 28
Die Hotelzone 31
Pico dos Barcelos 33
- 2 Jardim Botânico da Madeira 38**
- 3 Palheiro Gardens 40**
- 4 Monte 42**
- 5 Camacha 44**
- 6 Caniço 45**
Caniço de Baixo 46
- 7 Câmara de Lobos 49**
- 8 Estreito de Câmara de Lobos 51**
- 9 Curral das Freiras 52**

Nach Westen – weiße Dörfer zwischen Bananenstauden und Weinreben 54

- 10 Ribeira Brava 55**
- 11 Ponta do Sol und Madalena do Mar 57**
- 12 Calheta 59**
Jardim do Mar 62
Paúl do Mar 62
Prazeres 63
- 13 Ponta do Pargo 64**

Die Nordküste – Wasserfälle und Meer

66

- 14 Porto Moniz 66
- 15 Ribeira da Janela 68
- 16 Seixal und Ribeira do Inferno 69
- 17 São Vicente 70
- 18 Ponta Delgada und Boaventura 72
- 19 São Jorge 72
- 20 Santana 74
- 21 Casas das Queimadas und Caldeirão Verde 78
- 22 Pico Ruivo 78
- 23 Faial und Penha de Águia 79
- 24 Porto da Cruz 82
Paso de Portela 82

Im Südosten – ein herbes Paradies 84

- 25 Santo António da Serra 84
- 26 Machico 86
- 27 Caniçal 92
- 28 Ponta de São Lourenço 95
- 29 Santa Cruz 96

Das Inselinnere – Felszacken, Quellen und ein Hochmoor

98

- 30 Ribeiro Frio 98
- 31 Pico do Arieiro 101
- 32 Boca da Encumeada 103
- 33 Paúl da Serra und Rabaçal 105

Porto Santo – Badeparadies vor der Küste Madeiras

110

- 34 Vila Baleira 110
- 35 Campo de Baixo 116
- 36 Salões 118
- 37 Pico do Castelo 119
- 38 Camacha 119
- 39 Serra de Dentro 120





Madeira Kaleidoskop

- Wunderschöne Kachelmalerei 24
- Reid's oder wie eine Hotellegende entsteht 32
- Dort, wo Blumenkönige und Wurstbäume in den azurblauen Himmel wachsen 37
- Feine Stiche 75
- Walfang-Vergangenheit 93
- Laurazeen – ein üppiges Geschenk der Natur 102
- Raffinierte Bewässerungstechnik 108
- Geschichten eines Weltreisenden 113
- Auf hoher See gereifter Tropfen 127

Wanderungen auf Madeira

- Wanderung nach Monte 42
- Zur höchsten Steilklippe Europas: Cabo Girão 51
- Küstentour bei Paúl do Mar 63
- Levadawanderung zum Caldeirão Verde 77
- Vom Pico do Arieiro zum Pico Ruivo 80
- Spaziergang auf den Fackelberg 91
- Entlang des Ostkaps: die Ponta des São Lourenço 96
- Ribeiro Frio – Levadawandern mit Aussicht 99
- Rabaçal: zwischen Wasserzauber und wildem Grün 106

Karten und Pläne

- Madeira
- vordere Umschlagklappe
- Funchal
- hintere Umschlagklappe
- Jardim Botânico da Madeira 39
- Palheiro Gardens 41
- Machico 86
- Porto Santo 114

□ Service

Madeira aktuell A bis Z 123

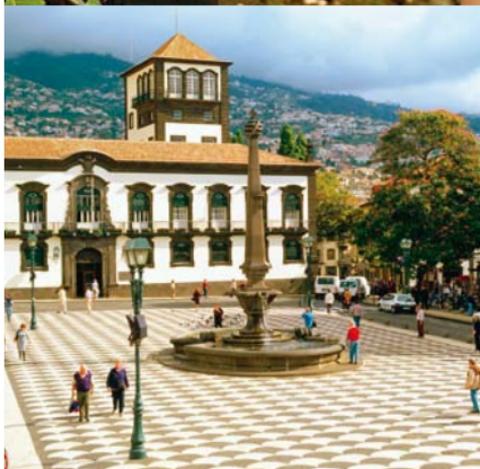
- Vor Reiseantritt 123
- Allgemeine Informationen 123
- Anreise 125
- Bank, Post, Telefon 125
- Einkaufen 126
- Essen und Trinken 127
- Feste und Feiern 129
- Klima und Reisezeit 130
- Kultur live 131
- Nachtleben 131
- Sport 131
- Statistik 133
- Unterkunft 134
- Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

- Portugiesisch für die Reise

Register 141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

Madeira Impressionen

Wo Licht und Schatten miteinander in Wettstreit treten

Blumeninsel im Atlantik, Eiland des ewigen Frühlings, Überrest des legendären Atlantis – Madeiras Schönheit vermögen all diese Titel nicht in Gänze zu fassen. Denn seine Reize sind so eigenwillig, vielfältig und durch das Zusammenspiel von Landschaft und Klima immer wieder einzigartig, dass jeder Besucher »sein« Madeira in einem ganz eigenen Licht sieht – **Licht** im wahrsten Sinne des Wortes. Denn das nie ruhende Spiel von Sonne und Wolken zaubert immer neue Reflexe und Farbschattierungen auf Landschaften und Dörfer und bringt damit die

führenden Levadawege auf ihre Kosten, kulturell Interessierte finden in der Hauptstadt **Funchal** eine Vielfalt hervorragend ausgestatteter Museen, zu deren originellsten sicherlich die dem Zucker gewidmete Ausstellung gehört. Abseits der quirligen Metropole locken zwischen Weinreben und Bananenplantagen Kirchen und Kapellen, in denen es wertvolle flämische Gemälde, manuelinische Kunstwerke und prachtvolle Azulejos zu bewundern gilt. Ehemalige Herrenhäuser, **Quintas** genannt, verwöhnen den Besucher als nostalgische Herbergen mit größtem Komfort; einsame Berghütten bieten dem Wanderer ein Dach über dem Kopf und deftige Verpflegung, und entlang der fast durchgängig von schroffen Felsklippen gesäumten Küste laden Hotels zum Baden und Sonnen.

Madeira, das abgesehen von einem spanischen Intermezzo seit seiner Entdeckung bis heute zum Mutterland **Portugal** gehört, hat sich dank seiner isolierten Lage eine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt, die in der Sprache der Menschen ebenso zum Ausdruck kommt wie in ihrer Kultur, ihren Festen und der landestypischen Küche. Ein Flair des nahen



vielfältigsten **Stimmungsbilder** hervor. Zwischen der melancholischen Schläfrigkeit unter tief hängenden Gewitterwolken und dem übermütigen Tanz funkelnder Sonnenstrahlen auf den von Regen benetzten Blüten der Hortensien steht oftmals nur ein kurzer Windstoß.

Dem Gast bietet Madeira eine Fülle verschiedener **Freizeitaktivitäten**: Wanderer kommen entlang der über die Insel





Afrika, kombiniert mit Elementen aus jenen Ländern, in die viele Inselbewohner aus- und teils wieder zurückgewandert sind – Südamerika und die Republik Südafrika an vorderster Stelle –, verleiht der harten Lautmelodie des Portugiesischen einen weichen, singenden Tonfall. Tiefe Frömmigkeit vermischt sich bei den Katholiken vor allem auf dem Land mit einem fast archaisch anmutenden Glauben an Wunder und Heiligenerscheinungen. Gelegentlich kommt auch ein vom Islam entlehnter Fatalismus zum Vorschein. Unübersehbar sind die Einflüsse der lange Zeit wichtigsten Handels-

partner und treuesten Wintergäste Madeiras, der Briten: Nicht nur, dass viele der sonst so temperamentvollen Madeirer unbeirrbar die Ruhe des **Five O’Clock Tea** zelebrieren – auch die sonst deftige Küche, in der nicht mit Knoblauch und Gewürzen gespart wird, zeigt in den fast naturbelassenen Gemüsebeilagen ihre englische Tradition.

Links: *Korbschlittenfahrt in Monte*

Oben: *Kinder beim berühmten Blumenfest zur Frühlingsblüte in Funchal*

Unten: *Prachtvolle Küstenlandschaft an der Ponta do Garajau bei Caniço*



Aus dem Meer geboren

Doch zurück zu den Ursprüngen: Die **Hauptinsel Madeira** bildet mit **Porto Santo**, den drei **Desertas** und den Felsklippen der **Selvagens** den aus dem Atlantik ragenden Überrest eines riesigen Vulkansystems, das in der Kreidezeit und dem Tertiär durch unterseeische Eruptionen geschaffen wurde und sich vor rund 20 Mio. Jahren aus dem Meer erhob. Seither haben die Kräfte der Erosion –

Wind, Regen und Flüsse – die ursprünglich konischen Vulkankegel abgeschliffen und zerfurcht. Weiches Gestein wie die durch Vulkanasche entstandenen Tuffablagerungen wurden in der Folge weggespült, die harten Basaltkerne aber blieben als markante Felsspitzen erhalten. In Madeiras gebirgigem Inneren und auf den beiden Hochebenen, Paúl da Serra und Santo da Serra, wuschen Bäche im Lauf der Zeit tiefe Schluchten und Schründe ins Gestein, sodass die Insel heute wie ein ovaler Gugelhupf mit unzähligen Rippen aussieht, durch die das in den Höhenlagen entspringende Wasser seinen Weg ins Meer nimmt. An den Mündungen der größeren, **Ribeiras** genannten Flüsse öffnen sich die Schluchten zu kleinen Buchten. Dies sind die einzigen Stellen, an denen menschliche Siedlungen in Meeresnähe möglich waren und sind.

Einen markanten Unterschied im Küstenprofil gibt es zwischen der nördlichen und der südlichen Hälfte der Insel. Wäh-



rend die Gebirgsstöcke im **Norden** steil, stellenweise sogar nahezu senkrecht ins Meer fallen, vollzieht sich der Übergang vom Gebirge zur Küste im **Süden** etwas sanfter. Deshalb ist dieser Teil Madeiras wesentlich dichter besiedelt, und hier befinden sich auch die großen Hotel- und Badezonen um **Funchal** und **Caniço de Baixo**. Trotz der lieblicheren Landschaftsgestalt besitzt auch der Süden nur kleine Kiesstrände. Fast alle Hotels verfügen deshalb zum Ausgleich über Meeresschwimmbekken, die ungetrübte Badefreuden im Atlantik ermöglichen.

Das Innere Madeiras wird von einem vielfach gegliederten Gebirgsstock dominiert, dessen höchster Gipfel, der **Pico Ruivo**, immerhin 1861 m erreicht. Nur an zwei Stellen weichen die Richtung Himmel strebenden Basaltspitzen des Massivs etwas zurück und lassen Raum für Hochebenen: Im Osten bei **Santo da Serra** und im Nordwesten, wo die **Paúl da Serra** mit ihren weichen Farnpolstern und plätschernden Quellbächen dem Besucher vorgaukelt, in einem schottischen Hochmoor gelandet zu sein.

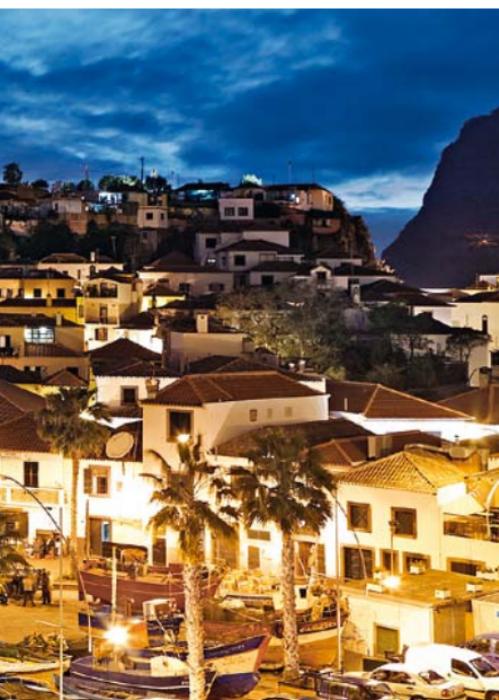
Ein Garten Eden

Ein deutliches Zeugnis für den einstigen Vulkanismus legt die schier unerschöpfliche **Fruchtbarkeit** der Insel ab. Vulkanerde, Wasserreichtum und die häufigen Niederschläge haben die Insel in einen Garten Eden verwandelt, dessen landwirtschaftliche Erträge so hoch sind, dass sie die für den Anbau ungünstige Oberflächengestalt völlig vergessen lassen.



Seit der Entdeckung Madeiras 1419 haben Bauern die Hänge gerodet, in mühevoller Kleinarbeit Terrassenfelder angelegt und die Flüsse und Bäche zu **Levadas** gefasst, jenen schmalen Bewässerungskanälen, die Insel und Felder wie ein Spinnennetz überziehen. Die alten Wartungspfade der Levadas sind heute beliebt als Wanderwege: Zusammen mit den Veredas, alten Kopfsteinpflasterwegen, bilden sie ein weit verzweigtes Wegenetz, das tief hinein ins grüne Herz der Insel führt.

So gut wie jede Pflanze, die je hier gesetzt wurde, gedieh und brachte guten Ertrag. Deshalb präsentiert Madeira eine atemberaubende Fülle botanischer Bewohner aus allen Teilen der Welt. Diese Bereitschaft, alles Fremde mit offenen Armen zu empfangen, hatte einen entscheidenden Nachteil. Die ursprüngliche Flora wurde fast völlig verdrängt. Die Überreste des **Lorbeerwalds**, der früher wohl



Oben: Meeresschwimmbekken an der Küste: die schönste Art, im Atlantik baden zu gehen
Links oben: Goldener Strand auf 9 km Länge: Urlauber am Campo de Baixo
Links Mitte: Beim Blumenfest oder Levadawandern: Madeiras Natur bezaubert
Links unten: Abendstimmung: Blick auf das Fischerdorf Camara de Lobos



die ganze Insel bedeckte, stehen bei Ra-
baçal und Ribeiro Frio heute unter Natur-
schutz. Auch in den **Gartenanlagen** rund
um Funchal gedeihen madeirensische
Pflanzen wie der Schopffingerhut, der
Storchschnabel, der Drachenbaum und
die vier wichtigsten Lorbeerarten. Gegen
den strahlenden Glanz der importierten
Strelitzien, Orchideen, Callas und Proteas
können sich die unscheinbaren ältesten
Bewohner Madeiras aber nur schwer be-
haupten.

Wie wird das Wetter?

Der ewige Frühling auf Madeira, er ist
keine Legende. Das Klima auf der Insel ist
gleichmäßig mild, aber nicht besonders
sonnig – die üppige Natur kommt nicht
von ungefähr. Sie entsteht durch die spe-
zielle Lage von Madeira im Atlantischen
Ozean. An der Nordseite des Inselgebir-
ges regnen sich häufig Passatwolken ab,
während es im Süden oder in den Tiefen-
lagen der Insel das schönste, sogar sub-
tropische Wetter geben kann. Und wenn
die Urlauber in Funchals Hotelresorts die
Sonne genießen, stehen ihre unterneh-
mungslustigen Reisegegnossen knappe
20 km entfernt am **Curral das Freiras**
vielleicht in dichten Nebelschwaden und
Regen. Das konstant mildfeuchte Klima
galt übrigens im 19. und 20. Jh. als wirk-
sames Heilmittel bei Atemwegserkran-

Oben: Pico do Arieiro: Wenn sich der Nebel
auflöst, ist die Aussicht grandios
Mitte: Seltene Tierart: Vor der Küste leben die
streng geschützten Mönchsrobben
Unten: Folkloregruppe bei einem Inselfest
Rechts oben: Bunte Pracht: Blumenkönigin
Rechts unten: Porto Santo: Die kleine
Schwester von Madeira bietet Traumstrände



und der ideale Abschluss eines Madeira-aufenthalts. Die Schwesterinsel liegt nur eine gute zweistündige Schifffahrt oder einen kurzen Flug entfernt. Zusammen mit den streng geschützten Felseilanden **Ilhas Desertas** und den ebenfalls unbewohnten **Ilhas Selvagens** bilden sie die Inselgruppe von Madeira, ein Archipel voller Gegensätze: saftige Lorbeerwälder treffen auf schwarze Lavapools, goldene Sandstrände auf karstige Gebirgsketten. Und wo eben noch ein heftiger Regenschauer niedergegangen ist, scheint nur wenige Minuten später die Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Diese Gegensätze zu erleben, macht den wahren Reiz eines Inselurlaubs hier aus. Bem vindo: Willkommen auf Madeira, der grünen Perle im Atlantik.

kungen oder Nervenleiden. Elisabeth von Österreich, besser bekannt als Sisi, war wohl die berühmteste Person unter den erholungssuchenden Gästen: Die Kaiserin blieb ein halbes Jahr auf der Insel, um sich von einem Lungenleiden zu erholen.

Madeiras Satelliten

Porto Santo ist ganz anders als Madeira: Die kleine Schwester besitzt einen goldgelben, endlos langen Strand, sie hüllt sich seltener in Wolken, trägt deshalb aber auch kein so grünes Mäntelchen wie die »Holzinsel«. Porto Santo ist ein perfektes Ferienparadies für Strandurlauber





8 Tipps für cleveres Reisen



1 Spektakuläres Feuerwerk

Ein besonderes Erlebnis auf Madeira ist die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, die eigentlich schon am 8. Dezember beginnt und erst am Dreikönigstag endet. Dann besuchen viele ausgewanderte Madeirer ihre alte Heimat, aufwändig beleuchtete Kreuzfahrtschiffe tuten im Hafen um die Wette und ganz Funchal (→ S. 18) erstrahlt im Lichterglanz. Zu Silvester erhellt dann ein spektakuläres Feuerwerk den Hafen, und das Wetter ist meist herrlich mild: Ideale Zeit für einen Urlaub!

Picknick über den Wolken 2

Von Rabaçal (→ S. 105) erreichen Sie auf der Hauptstraße über die Hochebene Paúl da Serra den Pico Gordo, wo Sie auf einer von Stechginsterbüschen geschützten Grasfläche mit atemberaubendem Ausblick auf die tief eingeschnittenen Täler Ihren Picknickkorb auspacken können. Hoch über Ihnen kreisen majestätische Raubvögel. Wenn Sie es ihnen gleich-tun möchten: Die flach abfallende Wiese ist einer der besten Naturstartplätze für Paraglider. www.voolivremadeira.com, www.aeroclubedamadeira.com



3 Designermode aus Madeira

Von wegen bestickte Blusen: Gleich zwei der berühmtesten Modedesigner Madeiras haben in der kleinen Rua do Surdo in Funchal Boutiquen eröffnet. Fátima Lopes (www.fatima-lobes.com), Portugals Stilikone, die gern auf futuristische Schnitte setzt, verkauft ihre Kollektionen in der Boutique ›Zekitas‹ (Nr. 34). Die eleganten, leicht verspielten Outfits von André Correia (www.andrecorreia.com) finden Sie im Geschäft mit der Nr. 5A.



4 Gesungene Traurigkeit

In Funchals Altstadt singen ›Fadistas‹ in einigen Altstadtlokalen von Abschied, Unglück und ›Saudades‹, der unerfüllbaren Sehnsucht. Im kleinen familiengeführten Restaurant ›Sabor a Fado‹

(→ S.35) in der Travessa das Torres tritt die gesamte Wirtsfamilie Sousa auf! Aber denken Sie daran: Fado ist keine Begleitmusik zum Essen. Wer mit Besteck klappert oder sich unterhält, riskiert, dass die Fadista oder der Fadisto ungehalten den Vortrag unterbricht und sich alle Blicke auf Sie richten.

Besuch von der Mönchsrobbe 5

Auf den unbewohnten Desiertas-Inseln (30 Kilometer südöstlich von Madeira) siedelt eine streng geschützte Kolonie der äußerst selten gewordenen Mönchsrobben. Allerdings ist das Archipel für Besucher absolut tabu. Wenn man Glück hat, sind die neugierigen Tiere nur während eines Tauchgangs mit ›Manta Diving‹ zu sehen. Halten Sie still und genießen Sie die einzigartige Begegnung! Nirgendwo sonst in Europa ist sie möglich. www.mantadiving.com



6 Madeiras schönste Sonnenuntergänge

Dass die Sonne im Westen untergeht, ist auf Madeira Fluch und Segen zugleich. Die lange Fahrt über Serpentinstraßen zum Leuchtturm Ponta do Pargo (→ S.64), dessen blutrote Sonnenuntergangsstimmungen legendär sind, wird durch die Tatsache aufgewogen, dass hier genau deswegen kein Rummel herrscht. Allerdings ist bereits die Verlängerung der Schnellstraße von Funchal geplant. Noch herrscht auf der Terrasse des Restaurants ›O Farol‹ pure Idylle, und wer Glück hat, findet sogar ein freies Zimmer im ›Residencial O Farol‹.

Gastronomische Woche 7

An der Meerespromenade von Machico (→ S.86) findet Ende Juli/Anfang August die ›Semana Gastronómica‹ statt: Ideale Gelegenheit, an zahlreichen Ständen der örtlichen Restaurants und Bars leckere ›doses‹ zu probieren. Das sind gewissermaßen die – allerdings recht üppigen – Tapas von Madeira. Folkloristische Musikgruppen unterhalten Einheimische und Gäste, und am letzten Samstagabend findet eine große Zumba-Party statt.



8 Stickereien: Nur echt mit Siegel

Lassen Sie sich niemals von einem Schlepper, die sich besonders im Umkreis von Kreuzfahrttouristen tummeln, in ein Geschäft bugsieren. Warten Sie ab, bis die ›Invasion‹ wieder auf dem Schiff ist. Dann sinken die Preise, und im Geschäft ist Zeit für eine seriöse Beratung. Eine aufwändige Tischdecke aus Leinen, Organza, Batist oder Baumwolle kann schon mal ein halbes Jahr Handarbeit in Anspruch nehmen. Vorsicht vor chinesischer Fabrikware: Nur Stickereien mit dem Gütesiegel des Instituts für Kunsthandwerk in Funchal (IBTAM) sind authentische Ware aus Madeira!



8 Tipps für die ganze Familie

Madeira für kleine Einsteiger 1

Im Themenpark ›Parque Temático da Madeira‹ bei Santana (→ S.74) lernt die ganze Familie in vier Multimedia-Pavillons auf spielerische Weise Kultur, Natur, Geschichte und Traditionen der Insel kennen. Klettergerüste sowie Fahrten mit Ochsen-schlitten, Minifischerboot und dem Nachbau einer alten Zahnradbahn halten Kinder durchaus einen halben Tag auf Trab.

Estrada Regional 101, Fonte da Pedra, Santana, Tel. 291570410, www.parquetematicodamadeira.pt. Di–So 10–19 Uhr (Ferienzeiten tgl.). Erw. rund 10 Euro, Kinder 5–14 Jahre rund 8 Euro.



2 Piratenfahrt mit Kolumbusschiff

Zu den größten Attraktionen Madeiras für seetüchtige Sprösslinge zählt ein Ausflug an Bord der ›Santa Maria‹ (→ S.34), einem verblüffend originalgetreuen (und vielfotografierten) Nachbau des Flaggschiffs von Kolumbus. Die Mannschaft verkleidet sich als Piraten, bei der Abfahrt wird mit Kanonen geknallt, und dann gibt es Wale und Delfine zu sehen. Vor Cabo Girão kann man auch ins Wasser hüpfen.

Marina do Funchal, Tel. 291220327, www.madeirapirateboat.com. Tgl. zwei Ausfahrten: 10.30–13.30, 15–18 Uhr. Erw. rund 30 Euro, Kinder unter 12 Jahren rund 15 Euro.

3 Auf Tuchfühlung mit Walen und Delfinen

›Rota dos Cetáceos‹ ist Madeiras renommiertester Veranstalter von Whalewatching-Touren: Die Sichtung großer Meeressäuger (›cetáceos‹) wird sogar garantiert! Jede Exkursion dauert etwa zweieinhalb Stunden und wird von erfahrenen Meeresbiologen begleitet und erläutert. U.a. hat man sogar die Möglichkeit, mit Delfinen zu schwimmen (rund 65 Euro extra). *Marina Shopping, Avenida Arriaga 75, Funchal, Tel. 291280600, www.rota-dos-cetaceos.pt. Erw. rund 48 Euro, Kinder 6–11 Jahre rund 34 Euro, darunter frei.*

Zeitreise ins Spielzeugland 4

Mit seinen nostalgischen Puppen, Zinnsoldaten, Spielzeugautos und -flugzeugen erzählt das Spielzeugmuseum »Museu do Brinquedo da Madeira« in Funchal von einer Zeit, als Computerspiele und Playstations noch gänzlich unbekannt waren. *Rua da Levada dos Barreiros, 48, Funchal, Tel. 919 92 2722, <http://cultura.madeira-edu.pt>. Di–Sa 10–20, So 10–18 Uhr. Erw. rund 3 Euro, Kinder 6–12 Jahre 1,50 Euro, darunter frei.*

5 Ausflug in Madeiras Höhlenwelt

Einen Eindruck von Madeiras explosiver Vulkanvergangenheit gibt am Ortsausgang von São Vicente das vor 890 000 Jahren entstandene, für Besucher erschlossene Lavatunnelsystem der »Grutas de São Vicente« (→ S. 70). Unbedingt Jacke und Kopfbedeckung mitnehmen, hier ist es feucht und kühl! Eine audiovisuelle 3D-Reise in das feurige geologische Zentrum der Insel bietet das angeschlossene moderne »Centro do Vulcanismo«. *Sítio Pé do Passo, São Vicente, www.grutasecentrodivulcanismo.com. Führungen (30 Min.) tgl. 10–19 Uhr. Erw. rund 8 Euro, Kinder 5–14 Jahre rund 6 Euro.*

Seesterne, Rochen und Kraken 6

Ein wenig klein ist es ja schon, das in der Festung São João Batista in Porto Moniz untergebrachte »Aquário da Madeira« (→ S. 67), aber es gibt doch einige interessante Meeresbewohner zu sehen: Klippfische, Rochen, Seesterne, Seeigel, Meeresschnecken, Seeanemonen, Muränen und Kraken. *Rua Forte São João Batista, Porto Moniz, Tel. 291 85 03 40. Tgl. 10–18 Uhr. Erw. rund 7 Euro, Kinder 5–14 Jahre rund 4 Euro, darunter frei.*



7 Delfine für Trockentaucher

»Beluga Submarines«, das einzige Glasbodenboot Madeiras mit halb untergetauchter Kabine, erlaubt den »trockenen« Blick in die bunte Unterwasserwelt des Meeresschutzgebiets von Garajau im Süden der Insel. Wer Lust hat, kann auch mit Schnorchel ins Wasser springen. Weiter draußen kann man durch die Glasfenster Delfine, Wale, Mantas, Muränen und Meeresschildkröten beobachten. *Marina do Funchal, Tel. 291 24 44 10, www.madeira-boat-trips.info. Ausfahrten tgl. 11–13.30 und 15.30–18 Uhr. Erw. rund 30 Euro, Kinder 10–15 Euro.*



Bunter Papageiengarten 8

Wenn Sie Strelitzengewächse sehen wollen, aber Ihre Sprösslinge maulen, dann steuern Sie die »Quinta do Bom Sucesso« an. In den Volièren des dem Botanischen Garten angeschlossenen »Jardim dos Loiros« (→ S. 39) können Botanikmuffel lebendige Tuschkästen bestaunen: kunterbunte Aras, Papageien, Kakadus und andere Paradiesvögel. Die Anreise von Monte mit der Seilbahn motiviert zusätzlich. *Quinta do Bom Sucesso, Caminho do Meio, Bom Sucesso, Tel. 291 21 12 00, www.sra.pt/jarbot. Tgl. 9–18 Uhr. Erw. rund 5 Euro, Kinder 6–18 Jahre 1,60 Euro.*



Unterwegs

Gute Verbindung zwischen Berg und Tal: Mit den Seilbahnen lässt sich Madeira bequem entdecken





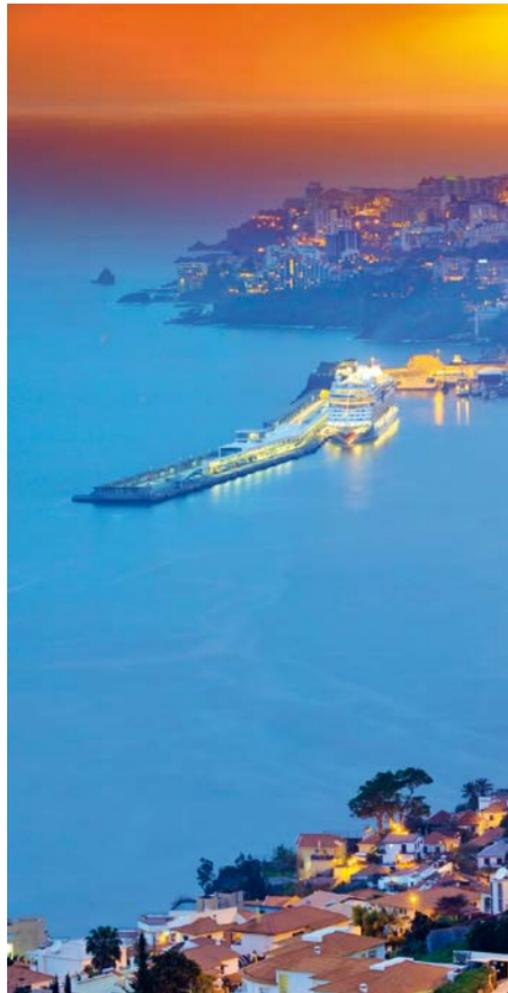
Funchal und Umgebung – rund um die Fenchelbucht



›Klein-Lissabon‹, so nannten im 16. Jh. Seefahrer die Stadt mit ihren Fischervierteln und den schmalen Gässchen. In der einzigen großen Bucht der Insel schmiegen sich die weißen Häuser von **Funchal** an die steil in Richtung Himmel strebenden Hänge der Südküste. Am schönsten heißt einen die Stadt in der Fenchelbucht bis heute vom Meer aus willkommen: Kreuzfahrer, die mit dem Schiff anlegen, erleben

Madeiras Hauptstadt wie ein riesiges antikes Theater, das eingebettet liegt zwischen grünen Bergen und der tiefblauen See. Die Bühne dieses Theaters bildet die Uferpromenade **Avenida do Mar**. Die ›Allee des Meeres‹ ist zugleich Hauptverkehrsader und Flaniermeile. An der Mole ankern Kreuzfahrtschiffe und elegante Yachten, Cafés und Restaurant säumen die Avenida. Straßen und Gässchen klettern von ihr in kühnen Steigungen die Ränge empor, um sich in den üppigen Gärten und Terrassenfeldern im Inselinneren zu verzweigen. Eine Kabinenseilbahn schwingt am Hang hinauf von der Talstation im Park Almirante Reis nach **Monte**.

Heute leben in Funchal mehr als die Hälfte aller Madeirer. Aufs Vollkommenste verbinden sich in Funchal und den umliegenden Ausflugszielen städtische Lebhaftigkeit und die besinnliche Ruhe gestalteter Natur. Der historische Stadtkern lässt sich gut zu Fuß erkunden. Von dort geht es weiter in die Parkanlagen von Monte und **Palheiro Gardens**, die mit ihrer Fülle an exotischer Flora verzaubern, während die Fischer und Schiffsbauer im Viertel **Câmara de Lobos** ihrem jahrhundertealten Handwerk nachgehen. Die Bewohner von **Camacha** halten die Tradition der Korbflechterei lebendig, und in den Badeorten unterhalb von **Caniço** verwöhnen Hotels und Tauchbasen den sportlich ambitionierten Gast. Funchal ist das pulsierende touristische Zentrum der Insel – und als Ausgangspunkt für Erkundungen der Südküste sowie wie für Touren ins Inselinnere einfach ideal.



Zum Meer gewandt – Madeiras Hauptstadt Funchal lebte stets vom Seehandel

1 Funchal

Tropische Verspieltheit und atlantische Strenge verbinden sich im Stadtbild zu einem Stein gewordenen Symbol der Kolonialära.

Echo der ersten Kolonisatoren und pulserendes Inselzentrum – Funchals Architektur, seine faszinierenden Museen und eleganten Hotels besitzen ein ganz besonderes Flair, das Geschichte und modernes Leben harmonisch verbindet.

Geschichte Funchal (112.000 Einw.) war nicht die erste Kolonialsiedlung Madeiras. **João Gonçalves Zarco** und seine Männer nahmen ihren Wohnsitz 1419 in Câmara de Lobos, da sie die dicht bewachsene Bucht von Funchal (*funcho* = Fenchel), östlich des Ortes, zunächst roden mussten. Zarco zog anschließend nach Fun-

chal um und wurde 1450 zum Legatskapitän der westlichen Inselhälfte bestimmt, während der Osten mit dem Hauptort Machico an seinen Gefährten **Tristão Vaz Teixeira** fiel.

Die See und das fruchtbare Hinterland bildeten die beiden Pfeiler des Wohlstands von Funchal: Als letzter und bedeutender Etappenpunkt auf dem Weg von Portugal und Europa zu den Kolonien in Afrika und Südamerika versorgte es die vor Anker liegenden Schiffe mit Lebensmitteln und Handelswaren. **Zuckerrohr** und ab Mitte des 16. Jh. zunehmend auch Wein wurden an den Hängen um die Hauptstadt angebaut, in Zuckermühlen und Weinkellern verarbeitet und an die Handelsfahrer verkauft, welche die begehrten Waren an die Höfe Europas brachten. Als der Zuckerhandel aufgrund der Konkurrenz aus den Kolonien in der Karibik und in Brasilien und wegen der



1 Funchal

zunehmend ausgelaugten Böden nicht mehr rentabel war, konzentrierte sich Funchals – und Madeiras – Wirtschaft auf den **Madeirawein**, der wegen seiner Haltbarkeit auf den Transkontinentalrouten der Seefahrer überaus beliebt war. Mehrmals von Korsaren heimgesucht, wurde Funchal Ende des 16./Anfang des 17. Jh. mit Festungen und Stadtmauer geschützt. 1803 vernichtete eine verheerende Überschwemmung die Stadt und riss 600 Menschen in den Tod. Daraufhin wurden die drei Ribeiras, Flüsse, die in Funchal ins Meer münden, in Kanäle gefasst und begradigt.

Ab Mitte des 19. Jh. entwickelte sich in und um Funchal ein sehr elitärer Tourismus der europäischen Adeligen, die den ewigen Frühling genossen und im gesunden Klima der Insel ihre Krankheiten kurierten. Ab Anfang der 60er-Jahre des 20. Jh. wurde Madeira mit dem Bau von Mittelklassehotels in der Hotelzone westlich von Funchal auch für andere Urlauber ein erschwingliches Ferienziel.

Funchal ist nicht nur touristischer, sondern auch Wirtschafts- und Verwaltungsmittelpunkt der Insel. Neben der Regionalregierung und der Diözese haben auch alle bedeutenden Wirtschaftsunternehmen ihren Sitz in der Stadt.

Von Funchals Marina in luftige Höhen

Ausgangspunkt für eine Besichtigung ist die breite und viel befahrene Uferpromenade **Avenida do Mar** ¹ mit ihren

Kais, an denen Segeljachten aus aller Herren Länder festmachen. Gegenüber beherrscht die wuchtige Fassade des **Palácio de São Lourenço** ² die Uferstraße. Anstelle eines einfachen Walls wurde hier bereits im 16. Jh. ein Fort errichtet. Seine heutige Gestalt erhielt der Palácio im seeräubergeplagten 17. Jh. Das Gebäude mit den wuchtigen, zinnengekrönten Ecktürmen ist im klassischen madeirensischen Baustil gehalten. Seine weißen Mauern kontrastieren mit den Tor- und Fensterumrandungen aus grauschwarzem Basaltstein. Den zur See hin gewandten Ostturm schmückt ein aus Basalt gearbeitetes Wappen der portugiesischen Krone. Es zeigt das Kreuz des Christusordens zwischen zwei Armillarsphären: Der Christusorden entstand in Portugal in der Nachfolge des 1312 vom Vatikan aufgelösten Tempelritterordens. Unter seiner Flagge segelten Portugals Karavellen zu ihren Entdeckungsfahrten. Die Armillarsphären repräsentieren kugelförmige astronomische Messgeräte und symbolisieren die wissenschaftliche Erforschung der Welt. Die Festung dient heute als Sitz des Regierungschefs und beherbergt außerdem eine Ausstellung zur Militärgeschichte (Mo–Sa 9–12.30, 14–17 Uhr).

Eine Allee aus mächtigen Jacaranden, die sich im Frühjahr im lilafarbenen Blütenkleid präsentieren, steigt an der Ostseite des Palácio bergan nach Norden. Diese **Avenida Zarco** ist nach dem ersten Legatskapitän Funchals benannt und führt direkt auf das **Monumento Zarco**

Ein solider Schutz gegen Piraten: der Palácio de São Lourenço an der Avenida do Mar

